

MARE NOSTRUM



Das Kinderbuch «Meereshelden» ist in unserem Online-Shop erhältlich / weitere Infos siehe bitte Punkt 6, Redes Fantasma

Logbuch 11/25



Im August 2025

Sehr geehrte Mitglieder unserer Aktionsgruppe Mare Nostrum

Mit dem neuen, 11. Logbuch möchten wir Sie gerne wieder etwas über unsere Aktivitäten updaten.

Doch zuallererst müssen wir Ihnen eine traurige Mitteilung überbringen. Ende Mai ist unser äusserst geschätztes Vorstandsmitglied und Co-Präsident Marc Dietrich anlässlich eines Spaziergangs mit seinen Hunden sehr unglücklich gestürzt und hat sich dabei ein schweres Schädel-Hirntrauma zugezogen. Nach wie vor befindet er sich in Spital-Behandlung und erholt sich nur langsam von seinem komplexen Trauma. Wir denken fest an unseren für Mare Nostrum sehr engagierten Kollegen und drücken ihm ganz fest die Daumen.

Teilnahme von Mare Nostrum prominent an der Distrikts Konferenz vom 07. Juni 06.2025 in Lugano

Albi Wuhrman hielt ein Referat über Mare Nostrum und Josée Staff betreute einen Stand von Mare Nostrum an der Tischmesse. Die von PDG Christoph Blaser perfekt organisierte, gut besuchte Distriktkonferenz in seiner Heimatstadt, Lugano, war ein vielfältiger und spannender rotarischer Anlass. Das Konferenzzentrum «Lugano Arte e Cultura» über dem Lago di Lugano war ein imposanter Veranstaltungsort. Die feierliche Amtsübergabe von Christoph Blaser, RC Lugano, an John Manning, RC Basel-Dreiländereck, war begleitet von Wissensvermittlung zu rotarischen Themen, wie zum Projekt VISITE, zum Jugendaustausch, zum Berufsdienst, Shelterbox und eben auch zu Mare Nostrum. Ganz besonders begeisternd waren die Intermezzi des Mandolinorchesters Lugano.

Wir sind Christoph Blaser sehr dankbar für die Plattform, die er unserem Verein Mare Nostrum an seinem Abschlussanlass zur Verfügung stellte! Mare nostrum Co-Präsidentin, Josée Staff, betrieb an der Tischmesse einen Informationsstand, der von den rund 100 Gästen rege besucht wurde. Vorstandsmitglied, Albi Wuhrmann, hielt ein Referat über unsere rotarische Initiative zu den Auswirkungen der weltweiten Verschmutzung der Meere durch Abfallplastik. Die Gastfreundschaft und die starke Willkommenskultur von DG Christoph Blaser und seinem Team wirkte inspirierend und ideenreich auf die Teilnehmenden, liess viele Kontakte zu, war gut strukturiert und flüssig im Ablauf. Die Messlatte wurde hoch gelegt für kommende Anlässe dieser Art.

Dank der idealen räumlichen Verhältnisse im LAC konnte Josée Staff an der gesamtem Distriktkonferenz teilnehmen - entsprechend wurde das Interesse an den Themen während den

Referaten, kombiniert mit den Angeboten der Tischmesse, permanent hochgehalten. Die Kontakte am Stand waren geprägt von Interesse – entsprechend erfreulich war der Umsatz aus dem Verkauf von Badetüchern und Rucksäcken (CHF 440.00). Auch die Flyer und Informationen fanden regen Absatz. Anerkennung und Lob durfte Mare Nostrum entgegennehmen. Die Behebung des Plastikproblems in der Umwelt ist komplex, weil es nicht nur um Abfallbeseitigung, sondern auch um Vermeidung, den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft und wissenschaftlich gesteuerte Lösungen geht. Am Anfang steht jedoch die Sensibilisierung der Bevölkerung. Mit unserem Auftritt an der Distriktkonferenz in Lugano, haben wir einen wichtigen Beitrag dazu leisten können.

Seehamster II

Gerade aus Kambodscha erreicht uns via OEOO-Gründer, Herr Günther Bonin, dieses Bild vom fast fertig gestellten Seehamster Nr. II (das Schiff im Vordergrund). Was noch fehlt ist das Dach. An unserer nächsten Mitgliederversammlung GV werden wir mehr darüber berichten können. Damit haben wir die Beschaffung der zwei Seehamster abgeschlossen. Dies war nur dank den vielen Spenden unserer Mitglieder möglich.



Redes Fantasma – Ghost Nets Portugal

1. Das Projekt

Redes Fantasma (portugiesisch für «Geisternetze») ist ein langfristig angelegtes Projekt, das 2022 durch die Initiative des langjährigen Rotariers Urs Endress angestossen wurde. Als Hauptsponsor begleitet und inspiriert er das Projekt und bringt sich strategisch ein – insbesondere bei der beginnenden Ausweitung, Skalierung und internationalen Vernetzung. Aus der Perspektive eines Landes ohne eigenen Meereszugang setzt er auf Beiträge, die typisch für die Schweiz sind: technologische Präzision, Innovationskraft, Durchhaltekraft und die Förderung von Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

Geisternetze töten jahrzehntelang unkontrolliert Meerestiere, zerstören Lebensräume und gefährden Schifffahrt und Taucher. Mit dem Ziel, das Problem an der Wurzel zu packen und bestehende Schäden



Urs Endress, Initiator von Redes Fantasma

wirksam zu begrenzen, arbeiten wir im Projekt praxisnah und mit einem starken Netzwerk lokaler Partner in Portugal, der Schweiz und weiteren Ländern. Es verbindet effizient Aufklärung, Technologieentwicklung, operative Einsätze und politische Arbeit.

Das Projekt wurde auch im letzten Logbuch vorgestellt; seither sind beachtliche Fortschritte sichtbar. Wir starteten mit den ersten Recherchen an der Küste zwischen Ericeira und Peniche, Portugal. Seit 2024 stehen Grundstruktur und Partnerkonzept.

Das agile Kernteam hält das Ziel klar im Blick, bleibt aber offen für neue Ansätze. Die nächsten Schritte legen wir jeweils gemeinsam fest, um Wirkung und Reichweite gezielt auszubauen. Durch örtlich wechselnde Symposien bringen wir Akteure und Unterstützer zusammen; über das Symposium im März 2025 in Lissabon wurde im letzten Logbuch berichtet, das nächste findet am 3. Oktober 2025 in Faro statt.

Ein zentrales Element unserer Aufklärungsarbeit ist das **Kinderbuch „Die Abenteuer der Meereshelden“**, das in dieser Ausgabe dieses Logbuchs detailliert beschrieben wird.

2. Operative Basis

Der eingetragene Verein Ocean Patrol (OPAA) ist seit Oktober 2024 vom Feldpartner zum echten Projektpartner geworden – mit klaren Rollen, geteilten Ressourcen und gemeinsamer Verantwortung – und hat sich zu unserer operativen Basis in Peniche entwickelt, dem zweitgrössten Fischereihafen Portugals.

Leistungen:

- Regelmässige Beach Cleanings und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Gefahren von Plastikverschmutzung
- Unterstützung nachhaltiger Fischereipraktiken
- Zugang zu Behörden, Genehmigungen (z.B. für Drohneneinsätze, Beach Cleanings, Tauchgänge)
- Organisation von Symposien, Tests, Besuchen und Bildungsangeboten
- Operative Basis für viele Umsetzungsschritte

Ocean Patrol wird von der Freiwilligen Ophélie Reis geleitet, die zugleich Teil unseres Projektteams ist. Sie übernimmt strategische und operative Aufgaben in unserem Projekt, organisiert Veranstaltungen wie Symposien, betreut Besuche – etwa der Studierenden aus Wageningen –, baut lokale Kapazitäten auf und pflegt den Kontakt zu Behörden, Fischern und Unterstützern. Ihre Nähe zur Küstengemeinschaft und ihr vielseitiges Engagement – vom Schutz mariner Lebensräume über Umweltbildung bis hin zu praktischen Bergungsaktionen – machen sie und ihren Verein zu einem unverzichtbaren Ankerpunkt unseres Projekts Redes Fantasma.

Im Podcast Michael's Green World, Episode 13, berichtet sie eindrücklich über ihren Weg und die Verbindung zum Projekt – auf Englisch (13A), [Deutsch](#) (13B), und Portugiesisch (13D).

3. Aktivitäten im Projekt

Ziel des Projekts ist es, den Eintrag von verlorenem Fischereigerät ins Meer zu verhindern – und bestehende Geisternetze systematisch zu finden, zu bergen und möglichst verantwortungsvoll zu verwerten. Daraus ergeben sich vier Arbeitsstränge:

Verhindern – Auffinden – Bergen – Verantwortlich entsorgen.

Diese Struktur macht nicht nur Fortschritte sichtbar, sondern erlaubt auch eine flexible, systematische Steuerung. Bei der Berichterstattung in diesem Logbuch kommt uns zugute, dass seit der letzten Ausgabe in allen vier Bereichen beachtliche Fortschritte erzielt wurden.

3.1 Verhindern

Wir setzen vor allem auf lokale Präsenz und kontinuierliche Aufklärung – meist gemeinsam mit Feldpartnern vor Ort:

- bei Umweltveranstaltungen, in Schulen und Kindergärten sowie in Fischergemeinden – unter Einbindung von Rotariern und mit dem Kinderbuch als Botschafter unserer anschaulichen Botschaft
- in Kooperation mit Stakeholdern wie DocaPesca (zuständig für Hafenzugang und Umsetzung bestehender Regeln) oder mit Produzenten aus der Lieferkette der Netze, zum Beispiel im Rahmen von Schulungen oder Symposien
- durch Bereitstellung von Infrastruktur zur Zwischenlagerung, Sortierung und späteren Verwertung alter Netze

3.2 Auffinden

Um verlorene Netze zuverlässig zu verfolgen und wiederzufinden, setzen wir auf zwei sich ergänzende Verfahren: Ortungs-Bojen in zwei Ausführungen sowie Sonartechnik für bereits verlorene Netze.

FloatLocator: Wird eingesetzt, wenn treibende Netze – zum Beispiel von Surfern, Seglern oder Fischern – entdeckt und mit der Boje versehen wurden. Er bleibt an der Wasseroberfläche und sendet regelmäßig seine Position.

DeepLocator: Wird vorsorglich an noch genutzten Netzen angebracht, um ihre Bewegung und ein mögliches Absinken lückenlos zu verfolgen. Nach voreingestellter Zeit löst sich die schwimmfähige Ortungseinheit, steigt an die Wasseroberfläche und sendet dann, wie der *FloatLocator*, ihre Position.

Sonartechnik entwickeln wir im Rahmen einer Doktorarbeit ergänzend, um Netze zu lokalisieren, die unbemerkt versunken sind – und dabei ihr Umfeld zu erfassen, um Lage und mögliche Risiken besser einschätzen zu können.

3.3 Bergen

Verlorene Netze zu bergen, ist oft aufwendig und teuer – besonders in größeren Tiefen oder an schwer zugänglichen Stellen. Entscheidend ist daher, den richtigen Zeitpunkt und die passenden Mittel zu wählen.

Eine gezielte Bergung am Meeresboden erfolgt nur nach sorgfältiger ökologischer Abklärung, da viele Netze bereits überwachsen und Teil verletzlicher Unterwasserwelten geworden sind. Wir arbeiten hierfür zum Beispiel mit dem Hydrologischen Institut der portugiesischen Marine zusammen, das Umweltanalysen und Methodenkompetenz ins Team bringt:

- Wenn sichere Koordinaten vorliegen und die Bedingungen stimmen, erfolgt die Bergung durch Taucher, Fischer und gegebenenfalls Freiwillige – je nach Tiefe mit erheblichem Aufwand.
- Um die Kostenlast nicht dauerhaft selbst tragen zu müssen, drängen wir darauf, dass gut ausgerüstete Behörden wie Küstenwache oder Militär solche Bergungen übernehmen – vor allem außerhalb des direkten Küstenstreifens.



Beach Cleaning mit Greifarm und Handschuhen

Eine effiziente und vergleichsweise gefahrlose Ergänzung ist das Entfernen von angespültem Material an Stränden (*Beach Cleanings*). Diese organisierten Einsätze lassen sich gut mit Freiwilligen umsetzen – und sensibilisieren dabei Gäste, Anwohner und Freiwillige für die Gefahren von Geisternetzen und Meeresmüll.

3.4 Verantwortlich entsorgen

Wir unterstützen lokale Entsorgungswege, um geborgene Netze umweltgerecht zu behandeln. Recycling ist dabei nicht unser Hauptfokus – unser Ziel ist es, dass kein geborgenes Netz wieder ins Meer gelangt:

- Geeignete Teile werden sortiert und – wenn möglich – einer Wiederverwertung zugeführt.
- Für problematische Materialien setzen wir auf sichere, kontrollierte Entsorgung.
- Ziel ist es, bestehende Entsorgungsstrukturen so zu stärken, dass sie auch ohne unsere direkte Unterstützung dauerhaft funktionieren.

4. Technologie und Systeme

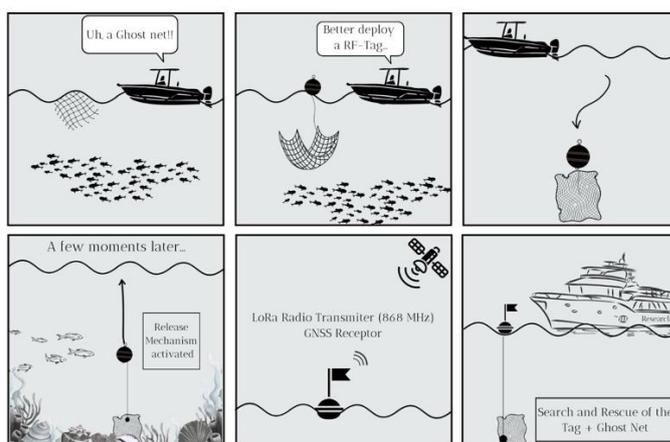
Übliche kommerzielle Ortungsbojen sind für andere Anwendungen optimiert und oft zu teuer, zu empfindlich und technisch nicht offen genug für den Einsatz in der Geisternetze-Bergung. Unsere Eigenentwicklungen setzen auf robuste, austauschbare Komponenten, die künftig als skalierbare Bausatzlösungen lokal zusammengesetzt werden können. So lassen sie sich in größerer Stückzahl von Freiwilligen montieren und bei Bedarf leicht Instand setzen. Diese offene Herangehensweise erhöht die Akzeptanz, senkt die Kosten und stärkt Motivation und Identifikation in der Community.

Ortungsbojen-System

- **FloatLocator** – Sendet von der Wasseroberfläche aus regelmäßig seine Position an die LoRa-Empfangsstationen in Hafennähe.
- **DeepLocator** – Wird vorsorglich an noch genutzten Netzen befestigt, um ihre Bewegung kontinuierlich zu verfolgen. Falls das Netz verloren geht und absinkt, löst sich nach voreingestellter Zeit die schwimmfähige Ortungseinheit an einer dünnen Leine, steigt an die Oberfläche und sendet dann wie der FloatLocator seine Position an die LoRa-Empfangsstationen in Hafennähe.



RF-TAG TECHNOLOGY



Praxistest am Hafen und Skizze des Ablaufs der Netz-Bergung

Diese Kombination aus LoRa-Funktechnologie und passiver Satellitenortung (GNSS) ermöglicht energieeffiziente Übertragungen ohne Mobilfunkbedarf und eröffnet im Hafbereich völlig neue, kosteneffiziente Einsatzmöglichkeiten. Über Wasser sind typische Übertragungsdistanzen von 30 bis 50 km möglich. Die Empfangsstationen lassen sich einfach an bestehende Masten im Hafbereich oder dahinter montieren – etwa an TV- oder Satellitenmasten eines Projektponsors. Die Systemkosten sinken dadurch deutlich.

Unterwasser-Ortung und -Dokumentation

Für unbemerkte Verluste unter Wasser – bei denen keine Bojen eingesetzt wurden – benötigen wir eine andere Herangehensweise.

Kern des Ansatzes ist die Kombination verschiedener Sonararten und Unterwasserkameras, deren Aufnahmen miteinander abgeglichen werden, um ein besonders klares und genaues Bild der Situation am Meeresboden zu erhalten. Ergänzend kommt ein Unterwasser-Metalldetektor zum Einsatz, der sowohl Geisternetze als auch andere potenziell gefährliche metallische Objekte aus Kriegszeiten zuverlässig erkennt und das Bergungsrisiko besser abschätzbar macht.

Forschungspartnerschaften

Die gerade begonnene, mehrjährige, praxisorientierte Forschung an der Technischen Hochschule Ulm wird beim kommenden Symposium an der Algarve erstmals öffentlich vorgestellt. Durch unseren Feldpartner Ocean Patrol stehen uns kontinuierlich reale Testbedingungen zur Verfügung – mit direktem Zugang zu Fischern, Tauchern und Behörden. Diese Praxisnähe ist ein zentraler Erfolgsfaktor und ermöglicht Forschung und Erprobung mit geringem organisatorischem Aufwand. Nur die Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort zeigt, ob eine Lösung akzeptiert, skalierbar und nachhaltig einsetzbar ist.

5. Unser Netzwerk

Unsere Fortschritte bei Prävention, Ortung und Bergung von Geisternetzen wären ohne ein starkes Netzwerk nicht möglich. Partner, Unterstützer und Förderer bilden das Rückgrat des Projekts – von internationalen Rotary Clubs über technische Hochschulen bis hin zu lokalen NGOs und Unternehmen, die Ressourcen, Know-how und Finanzierung einbringen.

Ein Markenzeichen unseres Projekts ist Transparenz: Besucher sind jederzeit willkommen. Die kontinuierliche Präsenz vor Ort macht sichtbar, wo bestehende Regularien oder neue Methoden nicht konsequent umgesetzt werden – und welche Wirkung sie entfalten. Gleichzeitig zeigt sie, wie lokales Handeln Lücken schließt und zu nachhaltigen Lösungen beiträgt.

- **Technische Hochschule Ulm** – Forschungspartner für die Entwicklung eines kosteneffizienten Unterwasser-Ortungssystems zur automatischen Klassifikation gesunkener Netze. Die mehrjährige, praxisorientierte Doktorarbeit läuft derzeit an und wird erstmals am 3. Oktober 2025 beim Symposium in Faro vorgestellt.
- **Universität Wageningen** – Zehn Studierende begleiteten das Projekt im Mai 2025 vor Ort, testeten Methoden und bestätigten den fachlichen Ansatz.
- **Rotary Clubs Atlântico und Liestal** – Aktive Beteiligung am Kinderbuchprojekt zur Aufklärung über Meeresmüll und Geisternetze.

- **Rotary Clubs Almancil (bei Faro) und Óbidos (Nähe Peniche)** – Lokale Partner für Veranstaltungen, Netzwerken und Kontakt zu Gemeinden.
- **Ocean Patrol (OPAA), Peniche** – Operative Basis mit direktem Zugang zu Fischern, Häfen und Behörden.
- **DocaPesca** – portugiesische Hafenverwaltung, Schlüsselpartner für Hafenzugang und Zusammenarbeit mit Fischern.
- **Lokale Fischer, Tauchvereine und Umweltinitiativen** entlang der portugiesischen Küste – Unterstützen bei Ortung, Bergung und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Diese Vielfalt an Partnern macht es möglich, schnell und flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren – und Lösungen praxisnah umzusetzen.

6. Unterstützer, Sponsoren und Finanzierung

Neben Rotary Clubs tragen auch Unternehmen, Universitäten, Stiftungen und Privatpersonen entscheidend zum Erfolg des Projekts bei. Sie stellen finanzielle Mittel, Material, Infrastruktur oder Arbeitszeit zur Verfügung – oft in Kombination:

- **Technologiepartner** – stellen Geräte, Sensoren oder Software bereit und unterstützen bei Anpassung und Wartung.
- **Stiftungen und Sponsoren** – fördern unsere Aufklärungsarbeit, Bildungsprojekte und Veranstaltungen.
- **Freiwillige** – bringen ihre Zeit, Boote oder Fahrzeuge ein und helfen bei Transporten, Montagen und Bergungsaktionen. Wir haben viele freiwillige Helfer; das ist ein Markenzeichen unserer Organisation und ein Zeichen für die Relevanz des Themas.
- **Infrastrukturpartner** – stellen Masten, Gebäude oder Standorte für unsere Empfangsstationen an der Küste bereit und sichern so den kontinuierlichen Betrieb der Ortungstechnik.

Die finanziellen Mittel fließen insbesondere in:

- die zielgerichtete Stärkung unseres Feldpartners Ocean Patrol als operative Basis
- die Entwicklung, Fertigung und den Einsatz von Bojen- und Ortungstechnologien
- die Planung und Durchführung unserer Symposien – inklusive Organisation, Reisekosten, technischer Ausstattung und Dokumentation – als zentrale Plattform für Austausch, Wissenstransfer und Motivation in der internationalen Community
- die Unterstützung des Kernteams bei Koordination, Kommunikation und Organisation

Ein großer Teil unserer Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Dennoch erfordert die enge Koordination zwischen allen Beteiligten – vor Ort in Portugal, mit Partnern in der Schweiz und international – einen verlässlichen organisatorischen Rahmen. Nur so können Qualität, Kontinuität und Wirkung des Projekts langfristig gesichert werden.

Wir legen großen Wert auf Transparenz: Die Verwendung aller Beiträge wird dokumentiert, und unsere Fortschritte sind jederzeit vor Ort nachvollziehbar.

7. Ausblick

In den kommenden Monaten setzen wir folgende Schwerpunkte:

- **Weiterentwicklung der Bojen-Technologie** – Ziel ist eine skalierbare Bausatzlösung, die in größerer Stückzahl gefertigt und in der Community eingesetzt werden kann.
- **Forschung zur Unterwasser-Ortung** – Die begonnene, mehrjährige praxisorientierte Doktorarbeit zur automatisierten Klassifikation gesunkener Netze wird intensiv vorangetrieben.
- **Symposium am 3. Oktober 2025 in Faro** – Mit internationalen Teilnehmern, Fachvorträgen und praktischen Vorführungen im Hafen; als Vorgeschmack dient das Video mit Szenen aus dem Symposium vom März 2025: [Vimeo-Link](#).
- **Bildungs- und Aufklärungsarbeit** – Ausbau der Aktivitäten in Schulen, Gemeinden und auf Veranstaltungen. Das Kinderbuch Die Abenteuer der Meereshelden bleibt ein zentrales Werkzeug, um Kinder und Familien zu sensibilisieren.
- **Offene Wissensweitergabe** – Alle Ergebnisse werden als Open Source bereitgestellt und sind für andere Projekte nutzbar.
- **Kommunikation und Reichweite** – Regelmäßige Updates über Instagram und Facebook „Redes Fantasma“ sowie auf unserer Website redes-fantasma.org, die auch Spendenmöglichkeiten bietet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützern und Sponsoren – für ihr Vertrauen, ihre Tatkraft und ihr Engagement für den Schutz unserer Meere.

Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft, Geisternetze zu verhindern, zu orten und zu bergen.

Redes Fantasma lebt von der Zusammenarbeit vieler – von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Bergung eines Netzes. Jede Partnerschaft, jede gespendete Stunde und jeder geteilte Erfahrungsschatz bringt uns dem Ziel näher, unsere Meere von Geisternetzen zu befreien.

Wer unser Projekt unterstützen möchte – ob als Sponsor, Partner, Freiwillige*r oder mit Sachspenden – findet weitere Informationen auf www.redes-fantasma.org und meldet sich bei dem **Projektleiter Michael Herzog**, m.herzog@redes-fantasma.org.

Dort zeigen wir unsere aktuellen Fortschritte, berichten über die kommenden Veranstaltungen und bieten einfache Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen.

Gemeinsam schließen wir die Lücken, die Geisternetze im Meer hinterlassen – für eine gesunde, lebendige und sichere Meeresumwelt.

Neu: Kinderbuch «Die Abenteuer der Meereshelden» (siehe Titelbild)

Das Büchlein richtet sich an Kinder im Vorschul- und frühen Primarschulalter und zugleich an die Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen. Ziel ist es, über die Bedrohung unserer Meere durch verlorene Fischernetze, den sogenannten Geisternetzen, kindgerecht zu informieren. Wir möchten Hoffnung vermitteln und gleichzeitig Gespräche zwischen den Generationen ermöglichen. Die Geschichte schafft einen leichten Zugang zum Thema Meeresschutz.

Umweltbildung im frühen Kindesalter ist möglich, wenn sie über Geschichten vermittelt wird. Durch die Bindung zu den Meerestieren wird auch ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge aufgebaut.



Das Buch ist ein Gesamtwerk, inhaltlich, wie organisatorisch und ideell. Es transportiert Werte, Wissen und Handlungsspielräume, leicht verständlich und emotional positiv! Daraus können Schullektionen entstehen, Projektstage zum Thema Meer und Umweltschutz oder Plastiksammelaktionen auf dem Pausenhof.

Die Geschichte erschien bereits in Portugiesisch und auf Deutsch, weitere Sprachen sind geplant.

Die Autorin, Melike Usta, wurde durch das Projekt inspiriert: Sie verfasste die kindgerechte Geschichte aus eigener Initiative und schuf Entwürfe für die Illustrationen. **Verschiedene Rotary Clubs unterstützten die weitere Entwicklung** mit Wissen, Verbindungen und Ressourcen. Die Erlöse aus dem Buchverkauf fliessen vollständig in das Projekt **Redes Fantasma**. Insbesondere auch in die Arbeit von **Ocean Patrol**, einem Verein von Freiwilligen, vor Ort, in Peniche, dem zweit grössten Fischerhafen in Portugal. Dort werden Strände gereinigt, Jugendliche und Fischer unterrichtet und Pilotprojekte zur Ortung von verlorenen Fischernetzen durchgeführt.

Autorin: Melike Usta

Illustrator: Miguel Cardoso

Das Büchlein können Sie über unseren Online-Shop via www.mare-nostrum.ch zum Preis von CHF 20.- bestellen

Über den **aktuellen Stand unserer anderen Projekte** informieren wir Sie an der **nächsten Mitgliederversammlung vom 10.09.2025**

Das Museum Tinguely in Basel präsentiert vom 11. Juni – 2. November 2025 eine sehenswerte Ausstellung, die wir Ihnen empfehlen.

Julian Charrière «Midnight Zone»

Ein zentrales Anliegen des französisch-schweizerischen Künstlers Julian Charrière ist es aufzuzeigen, wie stark der Mensch und seine Umwelt miteinander verwoben sind und sich gegenseitig beeinflussen. In einer umfassenden Einzelausstellung im Museum Tinguely zeigt er Fotografien, Skulpturen, Installationen und neue Videoarbeiten, die sich mit unserer Beziehung zur Erde als einer Welt des Wassers auseinandersetzen – einem Element, das in Form von Meeren, Seen und Eis den grössten Teil unseres Planeten bedeckt. Es bietet für unzählige Organismen einen Lebensraum, in dem sich zirkuläre Ökosysteme ausgebildet haben, die für die Stabilität des Klimas von entscheidender Bedeutung sind.



Im Mittelpunkt der Ausstellung *Midnight Zone*, die sich über drei Stockwerke erstreckt, stehen **submarine Ökosysteme** – vom lokal präsenten und einflussreichen Rhein bis hin zu fernen Ozeanen, anhand derer sich die Komplexität des Elements Wassers erschliesst, das durch menschliche Einwirkungen erheblich beeinträchtigt wird. Die Einzelausstellung untersucht den Kreislauf des Wassers und dessen Materialität, seine Tiefen und die mit ihm verknüpften politischen Aspekte, seine alltäglichen und sakralen Dimensionen. Vor den Besuchenden entfaltet sich ein Kaleidoskop, das dazu einlädt, tief einzutauchen.

«Wasser ist keine Landschaft – es ist die Voraussetzung allen Lebens, die erste Aussenhaut der Erde, das Medium unseres Werdens.» Julian Charrière

In der Ausstellung *Midnight Zone* lädt Julian Charrière das Museumspublikum ein, mit dem Wasser zu denken und zu fühlen – als Vermittler von Stimmungen und Erinnerungen, Bewegung und Verwandtschaft. Zwischen dem Abtauchen in die Tiefsee und dem Schwebezustand der Kryosphäre entfaltet sich der Parcours wie eine immersive Reflexion über fluide Welten – das Meer tritt hier nicht als Oberfläche auf, sondern als Substanz, in der sich Grenzen auflösen. Für den Künstler ist die Ausstellung nicht nur ein betretbarer Raum, sondern eine Welt, in die die Besuchenden eintauchen und sich darin bewegen können, um den Druck, die Tiefen und die damit verbundenen Träume zu erleben.

Die Ausstellung versammelt eine Reihe grundlegender Werke – frühere wie auch wichtige neue Auftragsarbeiten, die Charrières langjährige Auseinandersetzung mit ökologischen Grenzbereichen abbilden. Dabei steht das Wasser nicht als Motiv im Mittelpunkt, sondern als Medium – als das Element, in dem sich Geschichten ablagern, Krisen entwickeln, Formen und Gestalten ihren Zustand verändern. Der Titel bezieht sich auf die Mitternachtszone der Tiefsee, in der das Sonnenlicht verblasst und die Sicht schwindet.

Zum Schluss möchten wir Ihnen gerne den **Besuch unserer MGV vom 10.09.2025** ans Herz legen. Die Einladung dazu werden Sie demnächst per mail erhalten.

Texte: Josée Staff, Albi Wuhrmann, Urs Endress, Michael Herzog, Museum Tinguely, Sandra Ischi, Beat Siegenthaler

Redaktion/Versand: Beat Siegenthaler

Mehr Informationen, aktuelle Projektfortschritte sowie Möglichkeiten zur Beteiligung finden Sie über die folgenden QR-Codes auf den Webseiten.

